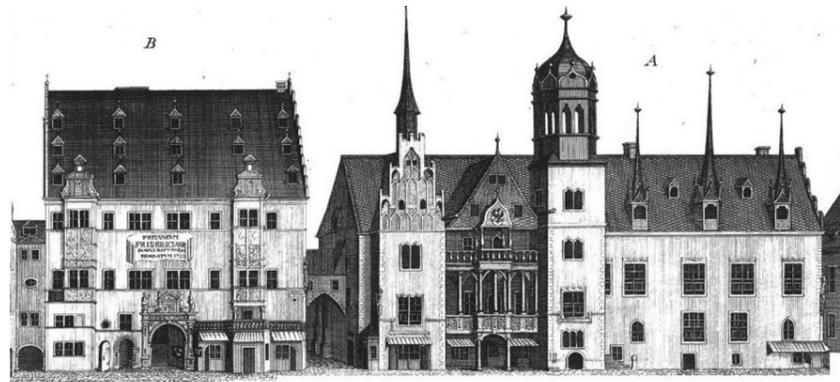


**Das Gesamtkunstwerk
Hallescher Marktplatz bis 1945**

Der Marktplatz der Händelstadt Halle (Saale) galt einst als einer der schönsten Deutschlands. Auf seiner Westseite prägen ihn die beiden Turmpaare der Marktkirche, in der G. F. Händel 1685 getauft wurde. Zusammen mit dem Roten Turm, dem 84 m hohen halleschen Campanile mit 76 Glocken und damit größtem Glockenspiel Europas und drittgrößtem der Welt, bilden die 5 Türme ein markantes Wahrzeichen der Saalestadt. Reizvoll ist die Westseite des Marktplatzes auch heute noch, doch fehlt ihr seit über sechs Jahrzehnten ein würdiges Gegenüber.

Auf der Ostseite, der Rathausseite des Marktplatzes, bildeten das ehrwürdige Alte Rathaus und die Ratswaage bis zu ihrer Zerstörung ein angemessenes Pendant zu den eindrucksvollen Türmen. Durch einen Verbindungsgang über die Rathausstraße war das Alte Rathaus mit der Ratswaage verbunden. Sie fungierte u. a. von 1694 bis 1834 als erstes Hauptgebäude der Universität, in dem G. F. Händel 1702 immatrikuliert wurde. Nach der Renaissance-Überformung des Rathauses 1558 bis 1568 durch Nickel Hofmann „entstand [...] eine neue massive Ratswaage, die zu den stattlichsten und bedeutendsten Renaissancegebäuden der Stadt gehörte und eine Pracht und Gediegenheit aufwies, wie sie der städtebaulich bevorzugten Lage und der gesellschaftlichen Funktion entsprachen“.¹



Der Kupferstich in Johann Christoph von Dreyhaupts Chronik (1749/50) mit der Ratswaage (links) und dem Alten Rathaus (rechts) veranschaulicht den bemerkenswerten architektonischen Reiz des Architekturensembles. Die damalige Ratswaage entsprach in ihrer Höhe dem heute an dieser Stelle befindlichen „Klotz von Halle“, so dass die Vorblendung der historischen Fassade diesen verdecken könnte.
Stich: Johann Christoph von Dreyhaupts Chronik

Die Schriftstellerin und Dichterin Ricarda Huch äußerte sich zu Halles Marktplatz mit den Worten: „Unzerstörbar reizvoll ist der Markt mit dem Posaunenkonzert seiner Türme und dem vielgestaltigen Rathaus“.² Die Realität 1945 war jedoch eine andere. Obwohl Halle (Saale) im Vergleich zu anderen Städten geringe Kriegsschäden erlitt, wurde u.a. das Architekturensemble Altes Rathaus & Ratswaage teilweise zerstört.

Dieses Foto zeigt Kriegsschäden am Alten Rathaus (rechts) und der Ratswaage (links) 1945. Hinter dem Alten Rathaus ist der Ratshof erkennbar. Foto: Sammlung W. Schönfeld, Halle (Saale)



Kontakt:
Bürgerinitiative Historische
Rathausseite Halle (Saale) e.V.
Kleine Klausstraße 18
06108 Halle
www.halles-altes-rathaus.de
info@halles-altes-rathaus.de



Erweiterung von Galeria Kaufhof im Jahr 2004 auf dem Ratswaage-Grundstück Markt 24 (links) und Rathaus-Baulücke daneben sowie Ratshof dahinter. Fotos: BI Historische Rathausseite Halle (Saale) e.V.

erkannten wohl, dass der Abbruch ein großer Fehler war. So geht aus dem Erinnerungsprotokoll eines Zeitzeugen (2002) hervor, dass in den 1960er Jahren immerhin erste Vorarbeiten zum Wiederaufbau des Alten Rathauses geleistet wurden. Sie führten aus ökonomischen Gründen nicht zur Rekonstruktion, da zu jener Zeit ein beträchtlicher Teil der ohnehin knappen Baukapazität dem Wiederaufbau (Ost-) Berlins zugeführt werden sollte.

Neue Möglichkeiten ergaben sich seit 1990. Dass der Wiederaufbau des Ensembles durchaus die Sympathie vieler Wähler finden würde, war offenbar der SPD bewusst. Sie schrieb 1990 in ihr Wahlprogramm „Wir für Halle“: „Wir wollen unsere Stadt insgesamt wieder so leistungsfähig machen, daß sie sich neben der Lösung ihrer vielfältigen kommunalen Probleme dann wieder dem Aufbau des Alten Rathauses samt Waagegebäudes widmen kann. Die strukturelle Wiederherstellung des Marktplatzes als einen der schönsten Plätze Deutschlands würde den Hallensern neue Identifikation mit ihrer Stadt ermöglichen.“

Es kam jedoch anders: Die in den 1990er Jahren einsetzende Bautätigkeit auf der östlichen Markthälfte führte nicht zur Wiederherstellung ihres einstigen Charmes, sondern zu einer

Verschlimmderung: Das ehemalige Kinderkaufhaus wurde abgerissen. „Gleichwohl wäre dieses erklärte Denkmal [erbaut 1928], dieses Zeugnis der modernen Architektur [...] mit einigem guten Willen zu retten gewesen. Stattdessen wurde das Kaufhaus in einem Verwaltungsvorgang, der in

Der Neubau von Galeria Kaufhof von 1994 am Markt 20/21.



seiner Verworrenheit seinesgleichen sucht, 1993 unter schärfstem Protest fachkompetenter Institutionen und Persönlichkeiten dem Abriss überantwortet und durch einen in seiner gestalterischen Armseligkeit schwer erträglichen Neubau des Kaufhofkonzerns ersetzt.“³

Doch damit noch nicht genug: Trotz zahlreicher vorheriger Mahnungen und Proteste, auch von Prominenten, entstand auch auf dem ehemaligen Standort der Ratswaage höchst unsensibel ein monströser Kaufhauskoloss, der „Klotz von Halle“. Unter diesem Buchtitel enthüllte W. Bressel das Tauziehen um den deplatzierten Ratswaage-Nachfolgebau und beschrieb diesen mit den Worten: „Die Fassade in einer Mischung aus Muschelkalk und schwarzen Betonstein-Fertigteilen ist mit schmalen Schlitzen und großen Fenstern aufgebrochen. Das Äußere ist eine Mischung aus Teufelsmauer im Harz und Berliner Mauer, zusammen-